

1. Situationsbeschreibung der Grundschule am Hagenberg

Die Grundschule am Hagenberg ist eine von drei Verlässlichen Grundschulen im Stadtgebiet Bad Iburg. Sie wird als offene Ganztagschule geführt. An ihrer Stelle existierten bis zum Ende des Schuljahres 1992/93 eine Schule für Schüler evangelischen Bekenntnisses und eine Schule für Schüler katholischen Bekenntnisses. Erstere wurde im Sommer 1993 aufgehoben und es kam zur Neugründung einer Gemeinschaftsschule für Schüler aller Bekenntnisse. Im Sommer 1994 folgte dann die Aufhebung der Schule für Schüler katholischen Bekenntnisses, wobei Schüler- und Lehrerschaft in die Gemeinschaftsschule integriert wurden. Im Jahr 1995 erfolgte dann die Namensgebung „Grundschule am Hagenberg“.

In Bad Iburg existieren neben den bereits erwähnten drei Grundschulen alle Formen der weiterführenden Schulen, also Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Kinder, die Förderschulen besuchen, fahren nach Georgsmarienhütte oder Osnabrück.

Durch die lange Tradition der circa 11000 Einwohner zählenden Stadt als Kneippkurbad und das Fehlen größerer Industriebetriebe ist ein großer Teil der Einwohner im Handels- und Dienstleistungssektor beschäftigt. Im Großen und Ganzen haben unsere Schülerinnen und Schüler ein positives Lernumfeld. Die Elternschaft ist sehr kooperativ und an der Arbeit der Schule interessiert. Ein Förderverein unterstützt die Schule ideell und auch finanziell. Im Jahr 2009 finanzierte er beispielsweise die neu gestaltete Hügellandschaft und den Seilgarten.

Während die beiden anderen Grundschulen in eingemeindeten Vororten liegen, befindet sich die Grundschule am Hagenberg am Rande des Stadtkerns in ruhiger Lage. Zum Schulgelände gehören das zweiflügelige Schulgebäude, ein Sportplatz und eine Turnhalle. Im letztgenannten Gebäude befindet sich über der Turnhalle ein Raum, der als Musikraum genutzt wird.

Im Schuljahr 2011/2012 besuchen 171 Kinder unsere Schule, die sich auf vier jahrgangsgemischte Eingangsklassen (1 / 2) und je zwei dritte und vierte Klassen verteilen. Die Klassenstärke reicht dabei von 20 bis 25 Kindern. In jeder Klasse befinden sich im Schnitt 4 Kinder mit Migrationshintergrund.

Zum Kollegium gehören neben der Rektorin Frau Baalman neun Kolleginnen, eine Förderschullehrkraft, eine Lehreranwärterin, fünf pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie unsere Sekretärin Frau Kleine-Hartlage und unser Hausmeister Herr Krützmann. Im Nachmittagsbereich arbeiten 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neben der Schulleitung sind nur zwei Kolleginnen Vollzeit beschäftigt. Dies hat unter anderem den Vorteil, dass für jede Klasse eine Lehrkraft für ein Ordinariat zur Verfügung steht.

Außergewöhnlich hoch ist der Konsens über die Erziehungsziele und die Unterrichtsformen und -ziele.

Dadurch wird auch der kritische Blick auf den eigenen Unterricht und das offene Gespräch darüber ermöglicht. Auf Grund dieses häufigen Austausches erfährt die pädagogische Arbeit eine ständige Weiterentwicklung, deren kritische Reflexion gewünscht und praktiziert wird.

Die Arbeitszufriedenheit und die Bereitschaft zur Übernahme neuer Aufgaben sind im Kollegium sehr hoch, was unter anderem auf die große Einflussmöglichkeit der Einzelnen auf die Arbeit an der Schule und die vielfältigen Kooperations- und Unterstützungsformen innerhalb des Kollegiums zurückzuführen ist.

2. Grundlagen des Schulprogramms

Das Schulprogramm unserer Grundschule wird von Lehrerinnen und Lehrern, interessierten Elternvertreterinnen und Elternvertretern sowie Schülervorteuerinnen und Schülervorteuerern gemeinsam entwickelt. Es dient als Instrument der Schulentwicklung und wird daher ständig weiterentwickelt und überarbeitet.

Das Schulprogramm informiert über die pädagogischen Schwerpunkte der Schule. Als Grundlage der Entwicklung dienen folgende Ziele:

An unserer Schule ist uns wichtig,

- dass jeder zu einem guten Schulklima beiträgt.
- dass das einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit gesehen und gefördert wird.
- dass Schülerinnen und Schüler aktiv und selbstständig das Schulleben mitgestalten.
- dass alle Kolleginnen und Kollegen über fachliche und pädagogische Kompetenz verfügen, sie überprüfen und weiter entwickeln.
- dass sich Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte mit der Schule identifizieren können und engagiert an der Verwirklichung unserer Ziele mitarbeiten.
- dass die Schulleitung einen transparenten und kommunikativen Führungsstil pflegt.

3. Bestandteile des Schulprogramms

Wochenstrukturplan – Montag bis Freitag

7.55 - 9.25 Uhr	7.45 Offene Eingangsphase Lernblock 90 Minuten
9.25 - 9.50 Uhr	Pause 25 Minuten
9.50 - 10.05 Uhr	Frühstückspause 15 Minuten
10.05 - 11.35 Uhr	Lernblock 90 Minuten
11.35 - 11.55 Uhr	Pause 20 Minuten
11.55 - 12.50 Uhr 11.55 - 12.50 Uhr	Kl. 1: Betreuung, Kl. 2 an drei Tagen Betreuung Lernblock für Kl. 3 + 4, Lernblock Kl. 2 an zwei Tagen

Offener Ganztag:

13.00 – 13.45 Uhr	Mittagessen/ Freizeit/ Entspannung
13.45 - 14.30 Uhr	Übungszeit
14.30 – 15.30 Uhr	3 verschiedene Angebote

1. Der Unterricht findet in Lernblöcken von 90 bzw. 55 Minuten statt. Durch die Abkehr vom 45-Minutenrhythmus kann individueller auf die jeweilige Klassensituation eingegangen werden. Phasen der Anspannung wechseln mit Phasen der Entspannung und mit Bewegungsphasen ab.
2. Die Kinder können ab 7.45 Uhr in ihre Klassen gehen. Sie haben dort die Möglichkeit, sich mit den Freiarbeitsmaterialien zu beschäftigen, am Tages- oder Wochenplan zu arbeiten, nicht beendete Arbeiten fortzuführen, zu spielen oder Gespräche zu führen.

3. Die Frühstückspause findet im Klassenraum statt, gehört jedoch noch zur Pause.
4. Die Erstklässler können schon nach dem 2. Lernblock (11.35 Uhr) nach Hause gehen.
5. Für die Betreuung angemeldete Erst- und Zweitklässler bleiben bis 12.50 Uhr in der Schule.
6. Die Dritt- und Viertklässler sind an allen Tagen von 7.55 Uhr – 12.50 Uhr in der Schule. Für Zweitklässler gilt dieses an zwei Tagen der Woche.

Räumlichkeiten an der Grundschule am Hagenberg

Die Grundschule besteht aus einem zweigeschossigen vorderen Gebäude und einem eingeschossigen hinteren Gebäude. Beide Gebäude sind durch eine Überdachung und durch die Toilettenanlage miteinander verbunden. Im Erdgeschoss des vorderen Gebäudes befinden sich die Bibliothek, zwei Klassenräume und ein Gruppenraum, im hinteren Bereich ein Besprechungsraum, das Lehrerzimmer und das Sekretariat.

Im Obergeschoss gibt es vier Klassenräume, zwei Gruppenräume und einen Lehrmittelraum. Im hinteren Gebäude befinden sich zwei Klassenräume, zwei Lehrmittlräume, ein Werkraum, eine Küche und eine Mensa für das Mittagessen im Ganztage.

Wir nutzen am Morgen für den Sportunterricht die Turnhalle am Hagenberg. Über der Turnhalle befindet sich der Musikraum.

Jahrgangsübergreifende Eingangsstufe

Wenn Kinder in die Schule kommen, haben sie schon etwa sechs Jahre lang gelernt. Dementsprechend unterschiedlich sind die Voraussetzungen.

Während ein Kind schon fließend lesen kann, bereitet einem anderen das Erkennen des Schriftbilds des eigenen Namens noch Schwierigkeiten.

Ein Kind kann vielleicht schon über den Zahlenraum von 20 hinaus mit Zahlen umgehen, während ein anderes noch Mühe beim Zählen hat.

Auch emotional sind alle Kinder sehr unterschiedlich, von mutig bis schüchtern, von hoher Motivation bis kaum zu motivieren, von selbstbewusst bis unsicher.

Immer wieder kommt somit die Frage auf:

Wie kann man all diesen Kindern gerecht werden?

Mit dem Eintritt in die Schule wird das Kind vor bisher nicht erfahrene Leistungsanforderungen gestellt. Um eine pädagogische Balance zwischen den individuellen Bedürfnissen des Kindes und den Anforderungen des Schulsystems zu erreichen, kann der Anfangsunterricht nicht von allen Kindern das Gleiche verlangen.

Schülerinnen und Schüler können nur dann entsprechend gefördert werden, wenn sie individuell und damit differenziert unterrichtet werden.
Die Forderung, die dahinter steht, heißt:

Ungleiches ungleich zu behandeln und bei der Förderung da anzusetzen, wo sich ein Kind sicher fühlt.

Um den Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen und sie dort abzuholen, wo sie sind, wurde ab dem Schuljahr 2008/2009 die jahrgangsübergreifende Eingangsstufe eingerichtet. Dies bedeutet, dass die Jahrgangsklassen 1 und 2 aufgehoben werden. An deren Stelle gibt es vier jahrgangsgemischte Lerngruppen mit etwa 21 Kindern, in denen Schüler aus Klasse 1 und 2 gemeinsam unterrichtet werden. Durch die Methodenvielfalt und die Möglichkeit nach dem eigenen Tempo zu arbeiten sowie durch das gemeinsame Lernen – vor allem auch von einander – haben die Kinder die Möglichkeit, gut in der Schule Fuß zu fassen und die ersten Lernerfolge zu erzielen. Gleichzeitig erlebt sich jedes Kind im Laufe der ersten Schuljahre in verschiedenen Rollen. Diese Art des Lernens ermöglicht eine individuelle Förderung.

Genauere Informationen gibt es jährlich auf einem Elternabend.

Qualitätsentwicklung von Unterricht/Förderkonzept

1. Unterrichtsinhalte und Förderschwerpunkte

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen gefördert werden in

- ◆ **Selbstkompetenz:** Fähigkeit für sich selbst verantwortlich handeln zu können, z.B. Lernstrategien erlernen.
- ◆ **Sachkompetenz:** Fähigkeit für Sachbereiche urteils- und handlungsfähig zu sein
z.B. logisches Denken, Rechtschreiben und
- ◆ **Sozialkompetenz:** Fähigkeit zum gemeinschaftlichen Miteinander, z.B. Regeln festlegen und einhalten.

2. Unterrichtsformen

Ein Zusammenspiel von gemeinsamem Lernen und differenziertem Lernen ist notwendig. Deshalb finden neben dem Frontalunterricht differenzierende Unterrichtsformen statt, wie das Stationslernen und die Wochenplan- und Freiarbeit.

Eine zusätzliche Fördermöglichkeit ist durch den Einsatz von zwei Lehrkräften während einer Unterrichtsstunde in der Woche gegeben, soweit die Unterrichtsversorgung konstant bleibt.

3. Unterrichtsplanung im Team

Die Unterrichtsplanung in Jahrgangsteams ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit und einen konstanten Austausch zwischen den Kolleginnen, der sich positiv auf die Unterrichtsqualität und damit auch auf die individuellen Fördermöglichkeiten auswirkt.

4. Hospitationsschule

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist unsere Schule Hospitationsschule und ermöglicht externen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig Einblicke in den Unterricht der Eingangsstufe. Die Hospitation dient der qualitativen Weiterentwicklung des Unterrichts

a. Hospitationen an unserer Schule

- Fest installierte Hospitationsringe der Lehrkräfte untereinander nach den Oster- und Herbstferien
- Erzieherinnen und Lehrkräfte
- Erziehungsberechtigte
- Hospitationen der Schulleiterin
- Lehrkräfte von anderen Schulen
- Studentinnen, Studenten, Lehreranwärterinnen und – anwärter

b. Externe Hospitationen

- Hospitationen an anderen Schulen
(Teilnahme von Lehrkräften und Elternvertretern)

Hausaufgaben

Die täglichen Hausaufgaben der Kinder sind in jeder Familie ein Thema.

Die Aufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen und vom Schüler eigenständig ausgeführt werden können. Daher müssen Hausaufgaben nicht fehlerfrei sein.

Bei der Stellung von Hausaufgaben berücksichtigen wir die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit eines jeden Schülers. Es kann somit durchaus zu verschiedenen Aufgabenstellungen innerhalb einer Klasse kommen.

In der Grundschule ist der Zeitrahmen von 30 – 45 Minuten vorgesehen.

Um die Freude am Lernen zu erhalten und Konflikte in der Familie zu vermeiden, ist eine Rückmeldung des Elternhauses ausdrücklich erwünscht.

Methodenkonzept der Grundschule am Hagenberg

Neben dem lehrerzentrierten Unterricht setzen wir verstärkt schülerorientierte Unterrichtsmethoden wie Freiarbeit, Lernen an Stationen und Tages- und Wochenplan ein. Für das Gelingen dieser Methoden ist der Erwerb von Vorlaufsfähigkeiten (Lern- und Arbeitstechniken) notwendig. Das Kollegium evaluiert in regelmäßigen Abständen die einzelnen Lern- und Arbeitstechniken.

Lern- u. Arbeitstechniken	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Arbeitsplatz Arbeitsmaterial organisieren	Beginn ←	Vertiefung		→
Gesprächsregeln erarbeiten	Beginn ←	Vertiefung		→
Hausaufgaben notieren	Beginn ←	Vertiefung		→
Sich beim Lernen im Raum bewegen	Beginn ←	Vertiefung		→
Einfache Arbeitstechniken erlernen - Markieren, Einkreisen, Unterstreichen - Infos aus Texten entnehmen - Präsentation	Beginn ←	Vertiefung		→
Umgang mit dem PC - Schreibprogramme	Beginn ←		Beginn ←	→
Mit Partnern oder Gruppen zusammenarbeiten	Beginn ←	Vertiefung		→
Mit Karteien und Tages- u. Wochenplänen umgehen	Beginn ←	Vertiefung		→
Höflicher Umgang	Beginn ←	Vertiefung		→
Kleine Konflikte lösen	Beginn ←	Wolf- Giraffensprache	Streitschlichtung	→
Selbstorganisiertes u. selbstbestimmtes Lernen (in einem vorgegebenen Rahmen)	Beginn ←		Vertiefung	→
Klassendienste übernehmen	Beginn ←		Vertiefung	→
Hefte führen	Beginn ←			→

Lern- und Arbeitstechniken	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Etui-TÜV		Beginn ←	Vertiefung →	
Ergebniskontrolle	Beginn ←		Vertiefung →	
Freiarbeit einteilen	Beginn ←			→
Eigene Leistungen einschätzen	n Beginn ←		Vertiefung →	
Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen			Beginn SV ←	→
Für Schule organisieren, z. B. Buch-, Spielausleihe			Beginn ←	→
Referate anfertigen und präsentieren			Beginn ←	Vertiefung →
Projekte planen, organisieren, ausführen				Beginn ←

Vertretungskonzept

Mit Einführung der Verlässlichen Grundschule steht uns für kurzfristigen Unterrichtsausfall (z.B. durch Erkrankung) eine pädagogische Mitarbeiterin zur Verfügung.

Für eine eventuell auftretende Übergangszeit von 1 - 2 Tagen übernehmen die Kolleginnen des Stammkollegiums die Vertretung. Während dieser Zeit kann es zu Zusammenlegungen oder Aufteilungen von Klassen kommen.

Die Kinder werden also nicht vorzeitig nach Hause geschickt und somit verlässlich betreut.

Betreuungskonzept

Für die Kinder der jahrgangsübergreifenden Klassen wird im Anschluss an zwei Lernblöcke zu je 90 Minuten täglich eine einstündige Betreuungszeit von 11.55 – 12.50 Uhr angeboten.

Wenn Eltern die Betreuung für ihr Kind nutzen möchten, ist eine schriftliche und verbindliche jährliche Anmeldung erforderlich. Alle Eltern erhalten automatisch ein entsprechendes Formular.

Während der Betreuungszeit sind verschiedene inhaltliche Schwerpunkte, wie z.B. musikalische, künstlerische und sportliche Aktivitäten möglich, die je nach Gruppenstärke und besonderer Fähigkeit der Betreuungskräfte variieren.

Vereinfachte Ausgangsschrift

Unsere Schüler erlernen das Lesen und Schreiben zunächst mit der Druckschrift. Als Grundlage zur Entwicklung einer individuellen Schreibschrift vermitteln wir die Vereinfachte Ausgangsschrift.

Projekte

An unserer Schule werden nach Möglichkeit jedes Jahr Projektstage angeboten, bei denen die Mitarbeit der Eltern ein wichtiger Bestandteil ist. Die Schulleitung lädt Eltern in einem angemessenen Zeitrahmen vor den Projekttagen ein, um eigene Arbeitsgruppen innerhalb des Projektes anzubieten oder Arbeitsgruppen der Kolleginnen und Kollegen zeitweise zu unterstützen.

Projektstage tragen u.a. zu einem guten Schulklima bei, da sich Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte gemeinsam für eine bestimmte Zeit mit einem festgelegten Thema beschäftigen, sich besser kennen lernen und auf ein gemeinsames Ziel hin arbeiten.

Jungen- und Mädchenprojekt

In den vierten Klassen wird ein Projekt zur geschlechterbewussten Erziehung durchgeführt.

Das Projekt soll Mädchen und Jungen dafür sensibilisieren, diejenigen Kompetenzbereiche zu erweitern, die unter geschlechtsspezifischen Aspekten weniger entwickelt werden.

Arbeitsgemeinschaften

An unserer Schule gibt es Arbeitsgemeinschaften, die die Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse nach Neigung und Interessen wählen können. Die Arbeitsgemeinschaften finden einstündig statt und werden halbjährlich neu gewählt.

Einsatz von Computern

Der Computer ist eines der in der Schule genutzten Medien, für die ein Medienkonzept erarbeitet wurde.

Die Homepage www.gsah.de ist ein wichtiges Medium unserer Öffentlichkeitsarbeit. Abrufbar sind unter anderem Termine, aktuelle Geschehnisse, Einblicke in den Unterricht, das Schulprogramm, das Förderkonzept, die Schulordnung sowie Links für Schüler, Eltern und Lehrer. Unsere Email Adresse lautet: mail@gsah.de .

Unsere Schulordnung

In unserer Schule hat die Schülerversammlung zusammen mit Elternvertreterinnen und Lehrerinnen eine Schulordnung erstellt, die für alle am Schulleben Beteiligten gilt. Durch die vereinbarten Regeln soll unser Miteinander auf dem Schulhof und im Schulgebäude verbessert werden.

Zu Beginn der Schulzeit werden die Inhalte des „roten Fadens“ als hilfreiche Orientierung mit den Kindern besprochen.

Schülervertretung

An unserer Schule gibt es eine Schülervertretung. Sie besteht aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Jahrgänge 3 und 4. Durch die verstärkte Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen und am Schulleben wird ihr Verantwortungsbewusstsein gestärkt und dadurch das Engagement für ihre Schule gefördert. Sie bekommen einen Erfahrungs- und Übungsraum für ihre Interessenvertretung und erleben so grundlegende demokratische Prozesse (Rechte und Pflichten).

An unserer Schule gestalten die Schülervertreterinnen und -vertreter das Schulleben vielfältig mit. Sie sind Ansprechpartner für die Belange der Schülerinnen und Schüler und informieren diese über schulische Aktivitäten.

Sie wirken in Konferenzen mit und berichten darüber in ihren Klassen. Auch bei der Schulgestaltung wird die SV beteiligt. Die Kinder üben, die Interessen der Schule in der Öffentlichkeit darzustellen, z.B. durch Reden bei offiziellen Anlässen.

Die SV wird durch zwei SV-Beraterinnen aus dem Kollegium unterstützt.

Soziales Lernen

Ein gelungenes soziales Miteinander ist die Grundlage für ein gutes Schulklima und bietet die Chance, demokratische Verhaltensweisen bei den Schülerinnen und Schülern einzuüben und zu festigen. Daher soll das soziale Lernen in allen Schuljahren weiterentwickelt werden. Im Folgenden werden die Themen der einzelnen Schuljahre aufgelistet:

Eingangsstufe (1. und 2. Schuljahr)

- ◆ Ich - Du - Wir (Spiele zur Bildung und Stärkung der Klassengemeinschaft)
- ◆ Buchbesprechung z.B. Helme Heine „Freunde“
- ◆ Gemeinsam Klassenregeln entwerfen
- ◆ Erarbeitung gemeinsamer Gesprächsregeln für die Klasse
EMO aus dem All – Präventionsprogramm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen, Vereinfachtes Streitschlichtermodell

3. Schuljahr

- ◆ Unterrichtseinheit zur Einführung der SV-Arbeit mit Gesprächserziehung, Spielbausteinen und anschließender Klassensprecherwahl
- ◆ Schwerpunkt „Streitschlichtung“

4. Schuljahr

- ◆ Klassenlektüre: z.B. Marianne Kurtz „Die Klassensprecherin“ oder Renate Welsh „Sonst bist du dran“

Neben diesen Schwerpunkten ist es wichtig, soziales Lernen im täglichen Unterricht zu trainieren (z.B. durch Spiele, Streitschlichtungsgespräche, Aufgreifen von Konfliktsituationen) um die Klassengemeinschaft zu stärken und die Kinder für einen guten Umgang miteinander zu sensibilisieren. Es geht uns um eine Förderung der gegenseitigen Achtsamkeit und Anerkennung.

Streitschlichtung

Die Klassenlehrerinnen erarbeiten im 3. und 4. Schuljahr mit den Kindern ein vereinfachtes Mediations-Modell.

Ziel ist es, den Kindern Strukturen an die Hand zu geben, die ihnen helfen können, Streit selbst zu schlichten und Konflikte zu lösen. Wichtig dabei ist, dass keine Streitschlichter ausgebildet werden sollen, die in dieser Funktion dann später ihren Dienst in der Schule tun. Sinnvoller erscheint es uns, auch durch das Mittragen und Aufgreifen der Thematik im Klassenunterricht, möglichst alle Kinder für einen anderen Umgang mit Konflikten sensibel zu machen.

Gesundheitserziehung an unserer Schule

Die Gesundheitserziehung ist uns an unserer Schule wichtig. Im Rahmen eines Spiralcurriculums von Klasse 1 bis 4 lernen die Schülerinnen und Schüler gesundes Essen durch entsprechende Angebote kennen. Durch die Erstellung gesunder Snacks und kleiner Mahlzeiten bekommen die Kinder Ideen bei der praktischen Umsetzung eines gesunden Essens, z.B. in der Koch-AG, in Projekten oder bei dem gesunden Frühstück, das einmal in der Woche angeboten wird.

Im Schulvormittag haben die Schülerinnen und Schüler die Zeit in ruhiger und gepflegter Atmosphäre zu frühstücken und ggf. bei einer Ganztagsbetreuung Mittag zu essen (Esskultur).

Dort wird auf ein ausgewogenes gesundes Mittagessen geachtet.

Lernentwicklungsgespräche

Damit unsere Schülerinnen und Schüler über ihr eigenes Arbeits- und Sozialverhalten reflektieren können, finden zweimal im Jahr Gespräche mit den Klassenlehrerinnen am Vormittag statt.

Für die Erst- und Zweitklässler werden die Gespräche vor den Zeugnissen geführt, während die Gespräche für die Dritt- und Viertklässler im Herbst- und Frühjahr stattfinden.

Konfessionsübergreifender Religionsunterricht

In der Eingangsstufe findet konfessionsübergreifender Religionsunterricht statt. Nach Möglichkeit werden dabei Kolleginnen beider christlicher Konfessionen abwechselnd eingesetzt.

Im dritten und vierten Schuljahr werden die Kinder konfessionell getrennt unterrichtet. Kinder, die einer anderen Konfession angehören und konfessionslosen Kindern ist die Teilnahme am Religionsunterricht frei gestellt. Ein schriftlicher Antrag der Erziehungsberechtigten muss bei Teilnahme für mindestens ein Halbjahr vorliegen.

Einschulungsfeier

Die Schulanfänger werden in einer Feierstunde in der Sporthalle von allen Schülerinnen, Schülern und den Lehrkräften begrüßt. Während der sich anschließenden ersten Unterrichtsstunde haben die Gäste Gelegenheit, gemeinsam Kaffee zu trinken.

Weihnachtsfeier

In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien findet in der Sporthalle eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt, zu der die Eltern eingeladen werden.

Sportfest und Waldjugendspiele

Alle zwei Jahre findet ein Spiel- und Sportfest statt. Kooperation und Freude an der Bewegung stehen dabei im Vordergrund.

Für das Gelingen dieser Veranstaltung bitten wir Eltern um ihre Mithilfe. In einigen Jahren finden anstelle eines Spiel- und Sportfestes Waldjugendspiele statt.

Sportförderunterricht

Wir bieten an unserer Schule Sportförderunterricht an. Zentrales Element des Sportförderunterrichts ist die Bewegungsförderung. Kinder mit motorischen und psycho-sozialen Auffälligkeiten sollen ganzheitlich gefördert werden mit dem Ziel, einen Beitrag zur Unterstützung und Stabilisierung ihrer Persönlichkeit zu leisten.

Ein weiteres Ziel ist es, das persönliche Bewegungsbedürfnis der Kinder zu erhalten. Sie sollen im Sportförderunterricht vielfältige positive Körper- und Bewegungserfahrungen machen. Ebenso lernen die Kinder soziale Beziehungen einzugehen, ihre Sensibilität, Toleranz, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit soll dadurch erhöht werden.

Die Sportlehrerin wählt in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin aus, welches Kind am Sportförderunterricht teilnehmen kann. Für die Schüler und Schülerinnen, die im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten ausgewählt werden, ist die Teilnahme für ein Schulhalbjahr verbindlich. Die Gruppe besteht aus 10 bis maximal 15 Kindern und findet im letzten Unterrichtsblock statt.

Schulfest

Jedes Kind nimmt im Laufe seiner Grundschulzeit an einem Schulfest teil. Es wird von den Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretern gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Schulfahrten

Schulfahrten werden an unserer Schule als Tagesfahrten oder als mehrtägige Fahrten durchgeführt. Sie haben neben einem fachlichen Lernanteil vor allem soziale

Lernziele. Es wird die Kooperationsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen untereinander gefördert. Schulfahrten bieten weiterhin die Möglichkeit, die Persönlichkeit der Schüler und Schülerinnen außerhalb des Schulalltages kennen zu lernen. Diese Erfahrungen stellen eine wichtige Grundlage für das Handeln im alltäglichen Schulleben dar.

Kooperation Schule-Kindergarten / Brückenjahr

Schon seit einigen Jahren gibt es zwischen unserer Grundschule und den beiden Kindergärten (DRK- und Nikolauskindergarten) eine Kooperationsvereinbarung, durch die bereits wichtige Grundpfeiler unserer Zusammenarbeit deutlich werden.

Um den Übergang zwischen dem Kindergarten und der Grundschule für die Kinder jedoch noch zu optimieren und auch um die Zusammenarbeit der drei Institutionen weiter zu intensivieren, haben wir uns gemeinsam für das sogenannte Brückenjahr entschieden.

Dieses Modellprojekt stärkt die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule, indem wöchentlich mit je einer Unterrichtsstunde eine Lehrkraft in den DRK bzw. Nikolaus – Kindergarten geht, um dort *gemeinsam* mit einer Erzieherin mit den Vorschulkindern zu arbeiten.

Folgende Zielsetzungen sind dabei gesetzt:

- ◆ ein gemeinsames Bildungsverständnis entwickeln
- ◆ den Entwicklungsstand der Kinder ermitteln
- ◆ Fördermaßnahmen für die künftigen Schulkinder gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen planen und umsetzen
- ◆ mit den Eltern zusammenarbeiten
- ◆ die Kinder einbeziehen, die keinen Kindergarten besuchen

Um das Brückenjahr zu planen und diese Ziele zu erreichen, trifft sich ein Team aus Lehrern und Erziehern regelmäßig. Die wöchentliche Planung findet in Zweierteams statt.

Weitere Informationen können einem gesonderten Konzept entnommen werden.

Vorschulischer Kontakt von Schule und Eltern

Unsere Schule bietet für die Vorschuleltern in Zusammenarbeit mit den beiden Kindergärten Informationsabende an. Die Eltern erhalten allgemeine Informationen zur Schulfähigkeit. Des weiteren werden Termine bis zur Einschulung bekannt gegeben und Fragen der Eltern beantwortet. In der Regel finden diese Abende etwa ein halbes Jahr vor der Einschulung statt.

Kurz vor den Sommerferien findet dann der erste Elternabend mit den neuen Klassenelternschaften und den zukünftigen Klassenlehrerinnen in der Schule statt.

Schulanmeldungen

Die Schulanmeldungen finden 15 Monate vor der Einschulung im Mai statt.

Zu diesem Termin kommen die Eltern in die Schule.

Etwa zur gleichen Zeit wird für alle Kinder in den Kindergärten das Sprachfeststellungsverfahren durchgeführt.

Sprachförderung vor der Einschulung „Fit in Deutsch“

Gemäß §54 a Niedersächsisches Schulgesetz "Sprachfördermaßnahmen" sind Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich dem Unterricht zu folgen, verpflichtet, ein Jahr vor der Einschulung an Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen.

Die erforderliche Sprachfeststellung findet zuvor im Kindergarten, also in einer den Kindern bekannten Umgebung, statt und wird von zwei Lehrkräften in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen durchgeführt.

Die dann für ein Schulhalbjahr stattfindenden Sprachfördermaßnahmen stellen ein gezieltes vorschulisches Training zur Verbesserung der Deutschkenntnisse, aber auch eine Förderung der so genannten "phonologischen Bewusstheit" dar. Dies bedeutet, dass nicht nur die Erweiterung des Wortschatzes im Mittelpunkt steht, sondern vor allem auch das Training der Lautbewusstheit.

Kinder, die mit dem Lautcharakter unserer Schrift gut vertraut sind (z. B. Reime oder Unterscheidung des Anfangslautes), haben in der Regel geringere Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb.

Die inhaltlichen Grundlagen der Sprachfördermaßnahmen sind nach vorgegebenen Situationsfelder geordnet:

- ◆ Ich und du
- ◆ Sich orientieren
- ◆ Miteinander leben
- ◆ Was mir wichtig ist
- ◆ Sich wohl fühlen

Die Sprachförderung findet zur Zeit im jeweiligen Kindergarten statt. Je nach Anzahl der Kinder kann es hier aber auch jährlich zu Änderungen kommen.

Praktikanten und Lehrer im Vorbereitungsdienst an unserer Schule

An unserer Schule gibt es regelmäßig Praktikanten und Lehrer im Vorbereitungsdienst.

Von November bis Februar absolvieren in der Regel vier Sportstudenten ihr Fachpraktikum, zudem machen im Frühjahr und Herbst ein oder zwei Studenten ihr allgemeines Schulpraktikum an unserer Schule.

Darüber hinaus besuchen uns des öfteren Studenten, die für eine Semesterarbeit oder auch für ihr Examen an unserer Schule Befragungen oder Untersuchungen durchführen möchten.

Elternmitarbeit

Elternmitarbeit ist an unserer Schule erwünscht und in vielen Bereichen möglich:

1. In der Klasse des Kindes:

- ◆ Mithilfe bei Klassenprojekten (z.B. basteln, kochen, lesen, ...)
- ◆ Tagesfahrten
- ◆ Klassenfeste
- ◆ Mithilfe bei Schulaufführungen
- ◆ Für einzelne Unterrichtsinhalte sind auch Elternkontakte zu Firmen, Organisationen oder Vereinen herzlich willkommen.

2. Mitarbeit in Arbeitsgruppen:

- ◆ Schulhof-/Gartengruppe

3. Mithilfe bei Schulveranstaltungen:

- ◆ Projekte
- ◆ Schulfeste
- ◆ Sport- und Spielfeste oder Waldjugendspiele

4. In Gremien (gewählte Vertreter):

- ◆ als Klassenelternschaftsvorsitzende/r - im Schulelternrat - im Stadtelternrat

- ◆ als Vertreter/in in Konferenzen

Erste Informationen bekommen die Eltern über die Klassenlehrerin.

Kommunikation zwischen Eltern und Schule

Die Klassenlehrerin steht den Eltern bei Fragen, Wünschen und Anregungen, die die Belange der Kinder betreffen, als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung. Bei Kommunikationsproblemen zwischen Eltern und Klassenlehrerin besteht die Möglichkeit die Schulleitung einzubeziehen.

Teilnahme an Wettbewerben

Unsere Schule nimmt an den jährlich wiederkehrenden Wettbewerben teil:

- ◆ Zwergen-Mathe-Olympiade, Institut für Kognitive Mathematik
- ◆ Jugendmalwettbewerb „Jugend Creativ“ der Volksbanken

Einige Klassen nahmen auch an den zu besonderen Anlässen angebotenen Wettbewerben teil:

- ◆ Malwettbewerb der Zoogesellschaft Osnabrück
- ◆ Jung und Alt-Aktiv miteinander der Stiftung Lesen (Vorstellung der Leseomas)
- ◆ „Energiesparschwein“ – Malwettbewerb der Neuen Osnabrücker Zeitung
- ◆ Pluspunkt Bewegung
- ◆ Tesalino und Tesalina und das Fußballdorf
- ◆ „Fair bringt mehr – Der Wettbewerb für mehr Miteinander!“
- ◆ Lidl – Schüler Fitnesscup
- ◆ Niedersächsischer Familienpreis 2007
- ◆ Kinder haben Rechte - Preis 2008
- ◆ Präventionspreis 2009

Zusammenarbeit der Iburger Grundschulen mit den weiterführenden Schulen

Am Ende der Klasse 4 bekommen die Kinder eine Schullaufbahneempfehlung für die weiterführenden Schulen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium).

Verschiedene Kontaktveranstaltungen begleiten diesen Übergang.

Darüber hinaus gehört unsere Schule zum Kooperationsverbund Hochbegabtenförderung des südlichen Landkreises Osnabrück. Durch dieses gemeinsam erarbeitete Hochbegabtenkonzept wird z.B. ermöglicht, dass 2 Kinder unserer Schule an einzelnen AGs des Gymnasiums teilnehmen.

Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

Folgende Institutionen unterstützen regelmäßig die unterrichtliche Arbeit:

Rat der Stadt Bad Iburg, Frauenbeauftragte und Jugendpflegerin der Stadt Bad Iburg, Kindergärten der Stadt Bad Iburg, Feuerwehr, Kirchengemeinden, Kläranlage, Lernstandort Noller Schlucht, Polizei, Verkehrswacht, Touristikbüro Osnabrück, Neue Osnabrücker Zeitung.

Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Grundschule am Hagenberg ideell und materiell. Die aktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Gemeinde soll durch ihn entwickelt und gefördert werden.

Jeder ist als Mitglied willkommen: Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und alle Menschen, die unsere Schule unterstützen wollen.

Bankverbindung:

Sparkasse Osnabrück, BLZ: 265 501 05, Konto: 6350235.

Ansprechpartner: Herr Sascha Arndt, Tel.: 05403/ 65 81 (Vorstandsvorsitzender)

Evaluation

Der Schulvorstand entscheidet, welche Qualitätsbereiche von Unterricht und Schulleben intern oder extern evaluiert werden sollen.

Stand: 01.10.2011